Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 303. Donnerstag, 28. Dezember 1871.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen unserer geehrten Abonnenten zu genügen, werden wir vom 1. Januar ab einige Aenderungen in unserer Zeitung eintreten lassen. Zunächst werden wir mit dem Beginne des neuen Jahres auch die **Cours- und Getreide-Depeschen der Berliner Börse** veröffentlichen. Die Stettiner Börsen- und Marktberichte so wie die hier eintreffenden **telegraphischen Depeschen** werden regelmäßig erscheinen. Ferner werden wir mit dem 1. Januar den ebenso spannend wie elegant geschriebenen Roman **„Der Schmuck des Inka" von Karl Frenzel** als Feuilleton bringen. Außerdem endlich wird von nun an in jedem Quartale eine **Vierteljahrsschrift** neben der Zeitung erscheinen, welche den geehrten Abonnenten **gratis** geliefert wird. Die erste Nummer derselben wird am 20. Januar erscheinen und die **Fortsetzung der Kriegsgeschichte** bringen, deren weitere Ausgabe uns bisher von der Kaiserlichen Postbehörde nicht gestattet war. Trotzdem behalten wir den schon so billigen Preis der Zeitung nach wie vor bei und kostet die Zeitung auf der Post nur 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

Berlin, 23. Dezember. Ueber die gegenwärtige Lage Europas und die Stellung Rußlands enthält der russische „Regierungs-Anzeiger" vom 2. (14.) Dezember in seinem nichtamtlichen Theile eine längere Auseinandersetzung, welche einen durchaus friedlichen Geist athmet und neben den aus Anlaß des St. Georgsfestes erfolgten Kaiserlichen Kundgebungen als ein sehr erfreuliches Zeichen für den Charakter der gegenwärtigen europäischen Lage zu erachten ist.

Das russische Blatt geht von der Botschaft des Herrn Thiers, namentlich von den bekannten Stellen aus, welche das Verhältniß Frankreichs zu Rußland und Oesterreich betreffen. Es erörtert, hieran anknüpfend, zunächst die österreichischen Wirren, beleuchtet die durch die Kriege von 1866 und 1870 geschaffene Lage, konstatirt, daß durch Sadowa eine vollständige Auseinandersetzung zwischen Preußen und Oesterreich erfolgt sei, und bemerkt über das Verhältniß Rußlands zu Preußen:

Wenn zwischen Preußen und Rußland auch zufällig Konflikte stattgefunden haben, so ist das schon sehr lange her. In der lebendigen Tradition der beiden Staaten dagegen ist eine ganze Reihe solidarischer Interessen, ruhmreicher Tage der Waffenbrüderschaft, politischer Bündnisse, gegenseitiger zu verschiedenen Zeiten erwiesener Dienste und schließlich dynastischer Familienbande aufzuzählen, welche Gefühle gegenseitiger Freundschaft wach gerufen haben, die nicht weniger kräftig sind als die Samen der Zwietracht und der nationalen Feindschaft, die in unseren Tagen im Westen aufgegangen sind.

Ebenso wird dann auch das Verhältniß Rußlands zu Oesterreich als ein traditionell freundliches dargestellt, welches durch den orientalischen Krieg nur eine vorübergehende Trübung erfahren, seitdem aber mehr als einmal seinen früheren Charakter deutlich habe hervortreten lassen. Ein Kampf, wie er jetzt im Westen Europa's stattgefunden habe, werde sich daher im Osten nicht wiederholen. Es wird dann weiter die Stellung Frankreichs zu Deutschland besprochen, welche der Art sei, daß letzterem eine friedensliebende Politik zur Pflicht gemacht werde, um so mehr, als Frankreich keinen Versuch scheue, um die Allianz Rußlands gegen Deutschland zu werben. Rußland habe deshalb eine vollkommen freie Stellung, dürfe der vollkommensten Ruhe pflegen und habe keinen Grund, aus dieser ihm vortheilhaften Lage herauszutreten. Weder die österreichische Krisis, noch die Verhältnisse in den Ostseeprovinzen drohen ihm, wie im Gegensatz zu einer in Rußland viel verbreiteten Ansicht ausgeführt wird, Gefahr, und es liege andererseits auch eine Begünstigung des Panslavismus (auf welchen bekanntlich die Franzosen bis zu Herrn Renau hin spekuliren) durchaus nicht im russischen Interesse.

Gegen den Schluß wird dann die europäische Lage wörtlich wie folgt auseinandergesetzt:

Frankreich bedarf des Friedens, der so viel alte Uebel heilen soll; auch Deutschland muß das Werk seiner Einheit festigen und sich gegen die Launen des eigenwilligen Glückes sicherstellen, die durch übermäßig ehrgeizige Pläne hervorgerufen werden könnten; Oesterreich muß ebenfalls vor Allem die Aufgabe der Ordnung seiner inneren Existenz lösen; ganz Europa schließlich, dessen allgemeine Wohlfahrt solidarisch ist und das von jedem Angriff auf seine Ruhe in gleichem Maße affizirt wird, bedarf des Friedens. — Für Rußland ist der Frieden die nothwendigste Vorbedingung der Entwickelung der Wohlfahrt und des Fortschrittes. Daher kann ihm die friedliche Richtung, welche jetzt die allgemeine Politik Europas beherrscht, nur willkommen sein, daher konzentrirt sich das ganze staatliche Interesse Rußlands darin, diese friedliche Richtung zu fördern. Jedenfalls ist es nicht Rußlands Sache, Aufregungen herbeizuführen, und so lange es Niemand bedroht, ist keine Veranlassung zur Befürchtung vorhanden, daß irgend Jemand es zu bedrohen oder wohl gar anzugreifen beabsichtige.

Diese Betrachtungen sind gewiß sehr richtig, und wenn sie von Frankreich beherzigt werden, dürfen wir auf eine längere Aera des Friedens hoffen, als die neuere Geschichte eine gehabt hat.

— Das militärische Dienst-Jubiläum des jetzt regierenden Kaisers und Königs, welches am 1. Januar 1857 begangen wurde, hatte den Mitgliedern der Nationaldank-Stiftung, welche letztere in demselben zugleich ihren Protektor verehrt, Veranlassung gegeben, die Gefühle ihrer Verehrung dadurch an den Tag zu legen, daß von denselben eine besondere Spezial-Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger aus den Jahren vor und bis einschließlich 1815 gegründet worden ist. Die Revenuen dieser Spezial-Stiftung, welche sich für das Jahr 1871 auf 837 Thlr. belaufen, gelangen zum fünfzehnten Male am 1. Januar 1872 zur Auszahlung an die zum Empfange derselben ausgewählten Veteranen und sind solche auf die einzelnen Regierungsbezirke der altländischen Provinzen, nach Maßgabe der aus denselben aufgekommenen Beiträge zum Stiftungskapitale, bereits vertheilt und abgesandt worden, damit die Auszahlung pünktlich am 1. Januar 1872 stattfinden kann.

Berlin, 23. Dezember. Der Entwurf einer neuen Kreis-Ordnung, welcher am letzten Donnerstag vom Minister des Innern dem Abgeordnetenhaus vorgelegt worden ist, enthält im Ganzen 174 Paragraphen; die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes beziehen sich auf die Amtsbezirke, auf das Institut der Amtsvorsteher und auf die Funktionen der Landräthe. Ueber die Amtsbezirke handelt der vierte Abschnitt des Gesetzentwurfs, aus welchem wir die folgenden Paragraphen als besonders wichtig hervorheben. §. 39 lautet: „Die mit dem Besitz eines Gutes verbundene polizeiobrigkeitliche Gewalt wird aufgehoben." — §. 40: „Behufs Verwaltung der Polizei und anderer öffentlichen Angelegenheiten wird jeder Kreis mit Ausschluß der Städte in Amtsbezirke getheilt." — §. 41: „Die Bildung der Amtsbezirke erfolgt auf Vorschlag der Kreisversammlung durch Anordnung des Ministers des Innern nach folgenden Grundsätzen: 1) Gemeinden, welche eine wirkliche Polizeiverwaltung aus eigener Kraft herzustellen vermögen, werden zu besonderen Amtsbezirken erklärt, sofern nicht örtliche Verhältnisse die Zulegung anderer Gemeinden und Gutsbezirke nothwendig machen. 2) Unter denselben Umständen können auch Gutsbezirke von erheblichem Umfange für sich bestehende Amtsbezirke bilden. 3) Alle übrigen Gemeinde- und Gutsbezirke werden je 2 oder mehrere zu Amtsbezirken vereinigt. 4) Jeder Amtsbezirk soll ein räumlich zusammenhängendes Flächengebiet umfassen. Außerdem ist bei Abgrenzung desselben neben der Rücksicht auf angemessene Größe und Abrundung möglichst darauf zu achten, daß einerseits Gemeinde- und Gutsbezirke, welche bisher unter einer gemeinschaftlichen Polizeiverwaltung standen, nicht von einander getrennt und andererseits die innerhalb der Kreise bestehenden Verbände (Kirchspiele, Schulverbände, Wegebaubezirke, Feuerlösch-Distrikte u. s. w.) nicht zerrissen werden." — §. 42: „In den Amtsbezirken wird die Polizei im Namen des Königs von dem Amtsvorsteher als Ehrenamt verwaltet." — §. 43: „Der Amtsvorsteher wird vom Oberpräsidenten ernannt. Für jeden Kreis wird vom Kreistag eine alljährlich zu ergänzende und zu berichtigende Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen aufgestellt und dem Ober-Präsidenten eingereicht. In denjenigen Staatsbezirken, welche nur aus einer Landgemeinde oder selbstständigem Gutsbezirke bestehen, ist das Amt des Amtsvorstehers der Regel nach dem Gemeinde- beziehungsweise dem Gutsvorstande zu übertragen. Die Ernennung der Amtsvorsteher erfolgt auf drei Jahre. Dieselben werden vom Landrath vereidigt." — §. 44. „Für den Fall der Behinderung oder des Abgangs eines Amtsvorstehers ordnet der Kreisausschuß einstweilen die Wahrnehmung der Amtsgeschäfte durch den Vorsteher eines benachbarten Amtsbezirkes an." — §. 45. „Ist auch nach Anhörung des Kreistages für einen Amtsbezirk keine zum Amtsvorsteher geeignete und bereitwillige Person zu ermitteln, so bestellt der Ober-Präsident auf den Vorschlag des Kreisausschusses einen kommissarischen Amtsvorsteher. Sofern die Verhältnisse es gestatten, kann ein solcher Amts-Kommissar mit der Verwaltung zweier oder mehrerer Amtsbezirke gleichzeitig beauftragt werden." — §. 46. „Der Amtsvorsteher verwaltet in dem Amtsbezirke und in den einzelnen Gemeinde- und Gutsbezirken die Polizei, insbesondere die Sicherheits-, Gesinde-, Armee-, Wege-, Wasser-, Feld-, Fischerei-, Gewerbe-, Bau-, Feuerpolizei 2c., soweit nicht durch besondere Gesetze dieselben dem Landrath oder anderen Beamten übertragen sind. — §. 47. „Der Amtsvorsteher hat das Recht und die Pflicht, da wo die Erhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit ein Einschreiten nothwendig macht, das dazu Erforderliche anzuordnen und ausführen zu lassen. Im Falle der Widersetzlichkeit gegen seine amtlichen Anordnungen ist er befugt, eine Strafe bis zu 20 Thlr. in Anwendung zu bringen und sie exekutivisch beitreiben zu lassen. Der §. 48 ordnet die speziellen Amtsobliegenheiten des Amtsvorstehers in Bezug auf die Wegepolizei. — Der 49 handelt von dem Recht des Amtsvorstehers auf Erlaß von Polizei-Strafverordnungen. — §. 50 behält die polizeirichterlichen Befugnisse des Amtsvorstehers, sowie das Verfahren in Polizeikontraventionssachen einem besonderen Gesetz vor. — §. 51 regelt die dienstliche Stellung der Gemeinde- und Gutsvorstände sowie der Gendarmen zum Amtsvorsteher. — §. 52 regelt die dienstliche Stellung des Amtsvorstehers zum Landrath und zum Kreisausschuß, welche befugt sind, für die Geschäfte der allgemeinen Landes- und Kreis-Kommunal-Verwaltung, sowie bei Beaufsichtigung kommunaler Angelegenheiten die vermittelnde und begutachtende Thätigkeit des Amtsvorstehers in Anspruch zu nehmen. Der Kreisausschuß hat allein das Recht, den Amtsvorsteher in eine Strafe bis zu 30 Thlr. zu nehmen. — Der fünfte Abschnitt des Gesetzentwurfes handelt von den Amtsbefugnissen des Landraths. §. 57 bestimmt: „Der Landrath wird vom Könige ernannt; die Kreisversammlung ist jedoch befugt, für die Besetzung eines ledigen Landrathsamts aus der Zahl der größeren Grundbesitzer und Amtsvorsteher geeignete Personen in Vorschlag zu bringen." — §. 58. „Die Stellvertretung des Landraths wird durch die Regierung angeordnet. Sie hat dabei die Amtsvorsteher vorzugsweise zu berücksichtigen." — §. 59. „Der Landrath führt als das Organ der Staatsregierung die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung im Kreise und leitet als Vorsitzender des Kreistages, des Kreisausschusses und der Kreiskommission die Kommunalverwaltung des Kreises." §. 60 bestimmt, daß, soweit nicht die Rechte und Pflichten des Landrathes durch das gegenwärtige Gesetz abgeändert werden, es bei den darüber bestehenden bisherigen Vorschriften auch ferner sein Bewenden behält. Demgemäß hat der Landrath auch ferner die gesammte Polizeiverwaltung in dem Kreise und in dessen einzelnen Amtsbezirken, Gemeinde- und Gutsbezirken zu überwachen, und der §. 61 stellt insbesondere die Befugniß des Landraths zum Erlaß kreispolizeilicher Verordnungen fest. — Wir fügen diesen Mittheilungen noch hinzu, daß §. 173 des Gesetzes bestimmt: „Alle dem gegenwärtigen Gesetze zuwiderlaufenden Bestimmungen werden aufgehoben. Die demgemäß aufgehobenen bisherigen Gesetze und Verordnungen über die Verfassung der Kreise treten mit dem 1. Januar 1873 außer Kraft. Die bisherigen kreisständischen Kommissionen bleiben bis zur anderweitigen Beschlußnahme des Kreistages über ihren Fortbestand und ihre Zusammensetzung in Wirksamkeit."

— Die in letzter Zeit sich öfter wiederholten Fälle, daß militärpflichtige Personen vor Ableistung ihrer Militärdienstpflicht durch Verheirathung einen eigenen Hausstand begründet haben, haben dem Kriegsminister Veranlassung gegeben, die Bestimmungen der Ersatz-Instruktion für den norddeutschen Bund wiederholt in Erinnerung zu bringen, nach welchen Militärpflichtige durch Verheirathung oder Gründung eines eigenen Hausstandes von der Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht weder entbunden werden können, noch überhaupt aus solchen selbst geschaffenen Verhältnissen eine Berücksichtigung hergeleitet werden darf, da es jedes Militärpflichtigen Sache ist, vor Ableistung seiner Militärpflicht im stehenden Heere keine Verhältnisse anzuknüpfen oder herbeizuführen, welche geeignet sein können, ihm die Erfüllung dieser Pflicht zu erschweren, und daß diejenigen Militärpflichtigen, welche sich dennoch vor Ableistung ihrer Militärpflicht verheirathen, weder für ihre Ehefrau, noch für ihre mit derselben erzeugten Kinder auf irgend eine Unterstützung aus Militärfonds zu rechnen haben. Gleichzeitig sind die Geistlichen angewiesen, Militärpflichtigen, welche sich verheirathen wollen, bei Nachsuchung des Aufgebots auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.

— Von zuverlässiger Seite wird nunmehr die vor einiger Zeit gemachte Mittheilung bestätigt, daß hier höheren Orts durchaus nicht an den Verkauf der im letzten Kriege erbeuteten Chassepotgewehre gedacht wird; vielmehr ist von den Grafen Moltke und Roon unter Zustimmung des Kaisers beschlossen worden, daß ein Verkauf dieser Chassepots nicht eher stattfinden soll, als bis Deutschland sowohl wie auch Frankreich namentlich ein neues Gewehr geprüft, bestellt und vollständig eingeführt haben.

— Durch die „Kreuzzeitung" ist der Erlaß bekannt geworden, welchen Fürst Bismarck an unsere Vertreter in Paris aus Anlaß der vielberufenen Freisprechungen von Mördern deutscher Soldaten gerichtet hat. Darin wird zum ersten Mal amtlich dargethan, daß allerdings während der Verhandlungen mit Pouyer-Quertier deutscherseits die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden war, die letzten Reste der Okkupationstruppen früher aus Frankreich zu ziehen, als in dem Frieden bestimmt ist. Nicht nur diese Vergünstigung haben sich die Franzosen verscherzt, auch die Amnestie für Verbrecher gegen deutsches Militär, welche von Deutschlands Regierung für den Fall der Ratifizirung der Schlußverhandlungen in Aussicht gestellt war, ist jetzt von ihr verweigert worden.

— Mit den ersten Tagen des nächsten Monats nimmt das Marine-Ersatz-Geschäft seinen Anfang. Namentlich an den Küstenstrichen gelangt der größte Theil unserer Marine-Mannschaften zur Aushebung, im Binnenlande ist der Prozentsatz der zur Aushebung gelangenden ein nur geringer. Mit Ende Januar ist auch das Musterungs-Geschäft beendet.

— Die „Spenersche Ztg." schreibt: „Wir sind in den Stand gesetzt, den zahlreich aus Frankreich vertriebenen Preußen eine gewiß sehr angenehme Weihnachts-Ueberraschung zu bereiten, indem wir ihnen mittheilen, daß bei dem Abschlusse des komplizirten Entschädigungs-Geschäfts sich genügende Mittel gefunden haben, um einem jeden Betheiligten noch weitere 50 pCt. des zugetheilten Betrages gewähren zu können. Wir geben gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß der Herr Staatskommissarius nicht etwa in Folge dieser Notiz neuerdings mit Briefen überschüttet werden möchte. Die allzugroße Schreibelust hat das an und für sich zeitraubende und mühsame Geschäft bisher schon stark beeinträchtigt, und würde nur dazu dienen, die Ausführung des oben angedeuteten Beschlusses aufzuschieben. Dagegen sind einfache Anzeigen von W[illegible]nungs-Veränderungen selbstverständlich erwünscht."

— Nach einer Berichtigung im „R.- u. St.-Anz." hat der Erlaß Sr. Maj. des Kaisers und Königs vom 3. August 1871 betreffend die Bezeichnung der Behörden und Beamten des deutschen Reichs, so wie die Feststellung des Kaiserlichen Wappens und der Kaiserlichen Standarte, unter 3. wie folgt zu lauten: 3) Daß die Kaiserliche Standarte in gelbem Grunde das Eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umgebenen Wappen im gelben Felde und in den vier Eckfeldern des Fahnentuchs abwechselnd den Kaiserlichen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll.

Königsberg i. Pr., 23. Dezember. Das Elbinger Haff ist, soweit man vom Leuchtthurm aus sehen kann, eisfrei. Das Königsberger Haff ist bis zur Mündung des Pregels mit dickem zusammengeschobenem Eis bedeckt.

Stuttgart, 20. Dezember. Die Abgeordnetenkammer genehmigte nach erzielter Uebereinstimmung mit der Kammer der Standesherren mit 75 gegen 9 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung des Polizeistrafrechts.

Stuttgart, 24. Dezember. Ein Erkenntniß des Finanzministers ermächtigt die Staatshauptkasse, die sämmtlichen Kassen der Verkehrsanstalten zur Annahme von Noten der würtembergischen Notenbank.

München 23. Dezember. Bei seiner heutigen Antrittsrede als Rektor der hiesigen Universität hielt Döllinger einen längeren Vortrag über die Aufgabe der deutschen Hochschulen nach den neuesten gewaltigen Ereignissen. Redner gab zunächst einen Rückblick auf den glorreichen Krieg und den dadurch errungenen ebenso glorreichen Frieden. Nachdem er sodann die historische Wechselwirkung zwischen Deutschland und Frankreich, sowie die Gründe der französischen Niederlagen dargelegt, ging er zu den kirchlichen Fragen über und hob hervor, daß der 18. Juli 1870 Deutschland einen zweiten Krieg gebracht habe, und zwar durch die römische Kriegserklärung gegen die

deutsche Wissenschaft. Es sei konstatirt, daß die Dekrete des Vatikans nur gegen die deutsche Wissenschaft ins Werk gesetzt und seit mehr als 20 Jahren durch systematische Fälschung die theologischen Lehrbücher vorbereitet worden seien. Schon einmal habe Rom einen Krieg gegen die Wissenschaft geführt; damals sei es ein Krieg gegen die Naturwissenschaft gewesen, in welchem Rom unterlegen; jetzt führe es einen Krieg gegen die Geschichtswissenschaft. Redner konstatirt sodann durch einen Rückblick auf die deutsche Geschichte, daß die Lösung der deutschen Frage einzig und allein nur durch das Schwert hätte entschieden werden können, und daß die Fortdauer der gegenwärtigen föderativen Verfassungsform eine Nothwendigkeit sei. Die jüngsten Ereignisse hätten auch den Wissenschaften eine erhebliche Förderung und Anregung gegeben, und zwar zunächst der Geschichte und der Philosophie, namentlich aber der Theologie. Die Aufgabe der Letzteren müsse von ganz neuen Auffassungen ausgehen; wie die Theologie früher polemisch gewesen, so müsse sie jetzt irenisch werden; sie müsse dafür wirken, daß, wie Deutschland eine Trennung der Kirche geschaffen habe, dasselbe gegenwärtig eine Wiedervereinigung oder wenigstens eine Versöhnung der Konfessionen herbeiführe; denn das sei es, wonach die besseren Geister aller Kulturvölker sich sehnten. Redner hebt zum Schlusse mahnend hervor, daß mit der Steigerung der Macht auch die Pflichten der deutschen Nation in entsprechender Weise gesteigert seien, insbesondere bezüglich der Ausbreitung der Religion und Kultur nach Außen wie nach Innen.

Straßburg, 20. Dezember. Der Präsident der Handelskammer von Mühlhausen bringt folgenden Brief, welcher die gesammte Handels- und industrielle Welt in hohem Grade interessirt, zur Kenntniß der Herren Fabrikanten und Kaufleute:

Versailles, 16. Dezember 1871. Herr Präsident! Der Präsident des industriellen Syndikats vom Oberrhein hat mich um Aufklärung über die Frage gebeten, ob die Waaren, für welche Ursprungszeugnisse vor dem nächsten 1. Januar ausgestellt sind, auch vor diesem Zeitpunkte die Grenze überschritten haben müssen, um bei der Einfuhr nach Frankreich die volle Zollfreiheit zu genießen, oder ob ihnen irgendwelche Frist nach diesem Datum gestattet werden würde.

Ich bitte Sie, Herr Präsident, dem Syndikat von Mühlhausen bekannt zu geben, daß nach dem ausdrücklichen Wortlaute des Gesetzes lediglich das Datum des Eintrittes in Frankreich das in Bezug auf die aus dem Elsaß eingeführten Waaren anzuwendende Regime bestimmt und daß die Verwaltung kein Recht haben würde, dieses Datum über den festgesetzten Termin hinaus zu verlegen. Empfangen Sie u. s. w. Der Minister des Ackerbaues und des Handels: Jules Lefranc.

Ausland.

Prag, 24. Dezember. Die czechischen Blätter bearbeiten neuerdings die Polen; die „Politik“ meint: „Wollen die Polen ihre Resolution durchsetzen, so müssen sie sich jetzt oder nie dem Faktor anschließen, dem die Zukunft, und zwar die allernächste Zukunft, angehöre, das heißt: der staatsrechtlichen Opposition. Diese hat bereits die starken Außenforts der Reichsraths-Clique erstürmt; stößt das polnische Kontingent zu uns, so fallen die Mauern der letzten Enceinte von selbst ein.“

Bern, 23. Dezember. Die Berathungen des Nationalrathes über die Revision der Bundesverfassung haben mit Aufnahme der Bestimmung, daß das Recht zum Erlasse von Verordnungen über Hebung des Fischereiwesens dem Bunde zusteht, ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Der Nationalrath hat nach Erledigung dieses Gegenstandes sich bis zum 15. Januar k. J. vertagt.

Paris, 22. Dezember. Aus den Besprechungen, welche die meisten Blätter über die Depesche des Fürsten Bismarck vom 7. d. an den Grafen Arnim enthalten und welche bereits kurz charakterisirt wurden, ist im Einzelnen noch Folgendes hervorzuheben: „Avenir national“ sieht in der Depesche den Beweis, daß Fürst Bismarck Vorwände suche, um die Okkupation zu verlängern. Mehrere andere Journale geben demselben Gedanken Ausdruck und betonen, es entspreche nicht der Würde Frankreichs, mit der Gewalt zu verhandeln. Das „Journal de Paris“ findet, Fürst Bismarck habe Recht, die Hoffnung auf Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland für verfrüht zu erachten, nachdem erst ein Jahr verflossen ist, wo die deutschen Geschütze ihre Geschoffe auf die Frauen und Kinder einer Stadt schleuderten, in welcher so viele Deutsche Gastfreundschaft und Frieden gefunden hatten. „Courrier de France“ glaubt, der deutsche Reichskanzler wolle in der Besorgniß, die Deutschen könnten des enormen Kriegsbudgets müde sein, bei denselben den Haß gegen Frankreich unterhalten. — „Temps“ sagt: „Unsere einzige Sorge sei die Neugestaltung unserer inneren Verhältnisse“, wogegen „Presse“ ausruft: „Brennus hat unser Gebiet noch nicht verlassen und sucht eine günstige Grlegenheit, um uns zu verhindern, uns von unserem Falle zu erheben.“ „Opinion nationale“ meint: Schweigen ist die einzig würdige Antwort auf die Schmähungen des Siegers. „Liberté“ erklärt: „Ein Strom von Blut trennt Frankreich von Deutschland. Suchen wir alle Unbilden zu ertragen.“ Dasselbe Blatt findet das System der Abführung von Geiseln unmoralisch. „Journal des Debats“ konstatirt, daß die Anzahl der von Franzosen begangenen Gewaltthaten geringer sei, als die der durch deutsche Soldaten verübten.

Paris, 23. Dezember. „Siècle“ schreibt bezüglich der Depesche des Fürsten-Reichskanzlers vom 7. d. Mts.: „Es gefällt dem Fürsten Bismarck zu behaupten, daß in Frankreich weder ein Sinn für Moral, noch ein Gefühl für Gerechtigkeit existirt. Wir sind besiegt — beugen wir uns; das Gewissen Europas wird zwischen uns und unsern Unterdrückern richten.

— Wie es heißt, wird die Regierung von der Kammer keine theilweise Amnestie für die Kommunisten, die sich, noch 15,000 an der Zahl, auf den Pontons befinden, verlangen, sondern sich damit begnügen, für die mit der Untersuchung betrauten Offiziere größere Leichtigkeiten zu fordern, um die Gefangenen außer Verfolgung, resp. in Freiheit zu setzen. Sie wünscht nämlich, daß die Pontons schnell geleert werden, zumal die Sterblichkeit unter den Gefangenen sehr groß ist. In Brest machten vor einigen Tagen zwanzig Gefangene einen Fluchtversuch. Es gelang ihnen auch, in einem Boote das offene Meer zu gewinnen, wo sie jedoch von einem Kanonenboot, das an den Küsten kreuzte, wieder aufgefangen wurden. Die sterblichen Ueberreste Rossel's wurden am 18. in Nimes auf dem dortigen Kirchhofe begraben. Die Polizei hatte übrigens Niemanden auf den Kirchhof zugelassen. Die Gnaden-Kommission hat jetzt ihren Ausspruch in den Angelegenheiten der Generale Clement Thomas und Lecomte und der Chaudey's, des Direktors vom „Siecle“, gethan. In der ersteren wurden vier, in der letzteren ein Todesurtheil aufrecht erhalten.

Rom, 22. Dezember. In einer auf Lätare den Delegirten dreier römischer Pfarreien gewährten Audienz sagte der Papst unter Anderem wörtlich: „Ich bin nicht Gefangener in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, das heißt, ich habe weder Kerkermeister noch Wächter an meinen Thüren. Aber ich bin moralisch gefangen; denn es würde mir unmöglich sein, hinauszugehen, ohne daß meine Person und meine Würde beleidigt würden.“ Natürlich würden die Italiener in dem Falle, daß der Papst sich in den Straßen Roms sehen ließe, ein Zeichen der Versöhnung sehen und ihm zujubeln. Daß Pius sich dazu entschließen werde, kann die italienische Regierung nicht hoffen. Aber daß sie das Mögliche zu thun bereit ist, um zu verhindern, daß Pius aus dem Vatikan sich in ein freiwilliges Exil begebe, davon hat sie schon genug Proben gegeben. Wir erinnern an die Versetzung des römischen Professors Lignana, der im Rufe stand, die Zuschrift an Döllinger angeregt zu haben, und den Papst damit auf's Aeußerste gegen sich aufgebracht hat.

London, 23. Dezember. Das heute Mittags über das Befinden des Prinzen von Wales ausgegebene offizielle Bulletin meldet: Der Prinz hat die Nacht ruhig verbracht. Die Besserung macht, wenn auch nur allmälige, so doch gleichmäßige Fortschritte.

Petersburg, 23. Dezember. Die Staatsbank hat den Wechseldiskont für Petersburg und sämmtliche Succursalen auf 7 und den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent erhöht.

— Die deutsche Kolonie in Petersburg hat am 18. Dezember dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen eine Adresse überreicht, um damit ihre herzlichsten Sympathien kund zu geben. Der Prinz erwiederte darauf, das deutsche Reich habe nunmehr keinen anderen Ehrgeiz, als in Ruhe und Frieden mit seinen Nachbarn zu leben, und daß Rußland dies anerkenne, beweise der herzliche Empfang, den er und die anderen deutschen Gäste des Georgsfestes bei Kaiser und Volk gefunden. Auch die Deutschen in Charkow haben dem Prinzen ein Gruß-Telegramm übersandt.

Bei dem Trauergottesdienste, welcher am 16. Dezember in Moskau zum Andenken an den Kaiser Nikolaus und den Großfürsten-Thronfolger Nikolaus celebrirt wurde, war auch Prinz Friedrich Karl von Preußen nebst Gefolge zugegen.

Petersburg, 20. Dezember. Aus dem Kaukasus wird von einem ersten Aufstandsversuche berichtet, der dort am 3. November stattgefunden hat. Im südlichen Theile von Dagestan verweigerten 10 vom Stamme der Lesginer bewohnte Aule die Zahlung der Steuern und wollten hierauf wegen „Verletzung ihrer religiösen Gefühle“ einen Aufstand unternehmen. Der angeführte Beweggrund zu dem Aufstande läßt vermuthen, daß die Ursache der Gereiztheit das rücksichtslose Verfahren der Popen war, welche die Tscherkessen, ebenso wie die Tartaren im Gouvernement Kasan und die Finnisch-Tschudischen Stämme so schnell als möglich zum orthodoxen Glauben bekehren wollen. Das Signal zur Rebellion gab das Dorf Chuschety, indem es sich mit bewaffneter Hand erhob, um die Regierungsbehörden zu vertreiben. Bei dem sich hier entspinnenden Kampfe wurde der Naib des Dorfes, Kapitän Chudziow, getödtet. Den schwer bedrängten Behörden eilte der General Molikoff mit mehreren Kompagnien regulärer Truppen und einer Abtheilung Miliz zu Hülfe. Die aufständischen Leute wurden bald zur Ruhe gebracht und entwaffnet, sie weigerten sich aber, die Anstifter der Rebellion auszuliefern. Daß gegen die Theilnehmer an dem Aufstandsversuche ein strenges Strafgericht geübt worden ist, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Bukarest 23. Dezember. Die in Betreff der Eisenbahn-Angelegenheit niedergesetzte Kammer-Kommission erstattete zwei Referate. Das Referat der Majorität empfiehlt im Allgemeinen den Abschluß einer Konvention mit Bleichröder mit einigen Modifikationen der vorliegenden Propositionen. Die Minorität verlangt Einlösung der Eisenbahn-Obligationen mit 66 pCt. Die Debatte beginnt in nächster Woche.

Provinzielles.

Stettin, 27. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Konservator des zoologischen Museums der Universität Greifswald und Privatdocenten Dr. med. Buchholz, den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen geruht.

— Der Buchhalterei-Assistent Esser in Stolp zum Bank-Rendanten und der Unter-Kalkulator und Kanzlist Sander hierselbst zum Kanzlei-Sekretair ernannt.

— Sechsunddreißig Passagiere des Postdampfers „Franklin“ haben der Newyorker Einwanderungs-Kommission eine Klageschrift über die ihnen auf der Fahrt von Stettin nach Newyork an Bord des „Franklin“ widerfahrene Behandlung übersendet. Die Newyorker Handels-Zeitung vom 9. d. M. theilt nun mit, daß die Untersuchung der Emigrations-Kommission, welche am Mittwoch, den 6. d. M., begonnen hat, soweit selbe gediehen, dargethan, daß die Klagen unbegründet waren. Viele der Passagiere gestanden zu, daß sie das Schriftstück unterzeichnet hatten, ohne dessen Inhalt zu kennen; aus den Aussagen der Kläger ging klar hervor, daß die Kompagnie und die Offiziere ihre Pflicht erfüllt hätten. Der Vorsitzende der Kommission sprach sich auch dahin aus und der Vertreter der hiesigen Agenten der Gesellschaft erbot sich nachzuweisen, daß die Klage ein Produkt einer Konspiration sei, um dem Kredit des Baltischen Lloyd zu schaden.

— Das Stettiner Postdampfschiff Humboldt, Kapt. Barandon, von der Linie des Baltischen Lloyd, welcher am 10. d. M. von New-York gesegelt, traf gestern Vormittags in Christiansand ein und ging sofort nach Kopenhagen weiter.

— Der englische Dampfer „Pacific“, welcher, wie gemeldet, im Haff im Eise festsaß, ist mit Hülfe der beiden zu seiner Assistenz abgesendeten Dampfer frei und von denselben hierher geschleppt worden. Am Sonntag gingen noch 7 größere englische Dampfer, nachdem sie ihre Ladung hier entlöscht, nach Swinemünde ab und ist es denselben auch gelungen, ihren Bestimmungsort zu erreichen, wogegen zwei kleinere Dampfer den Versuch, an demselben Tage ebenfalls nach Swinemünde zu gelangen, des Eises wegen aufgeben und nach hier retourniren mußten.

— Am Sonnabend machte ein hiesiger Kaufmann seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich in seiner Wohnung Breitestraße 14 erhängte. Als Motiv des Selbstmordes bezeichnet man Schwermuth.

— Am ersten Weihnachtsfeiertage gebar eine 42jährige hiesige Armenhäuslerin ohne Beisein dritter Personen ein Kind, dessen sie sich dadurch entledigte, daß sie dasselbe in eine Senkgrube warf. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat und demnach eine absichtliche Tödtung vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Ein etwa 11jähriger Knabe, welcher gestern Mittag das noch keinesweges haltbare Eis der Oder in der Nähe des Schneckenthores betreten und auf demselben eingebrochen war, wurde erst nach erheblichen Anstrengungen und mit größter Gefahr im letzten Augenblicke von einigen Schiffern vom Tode des Ertrinkens gerettet.

— Im laufenden Wintersemester studiren an dem landwirthschaftlichen Institut der Universität Halle incl. der Hospitanten 218 Landwirthe, darunter 9 aus der Provinz Pommern.

— Vorgestern Abend wurden in der Schulzenstraße zwei ihrer Jugend ungeachtet bereits mehrfach bestrafte, höchst gemeingefährliche Subjekte, der 18jährige Arbeiter Kühn von Bredower-Antheil und der 15jährige Arbeitsbursche Emil Völker von hier verhaftet. Dieselben waren in Gemeinschaft mit einem dritten, leider entkommenen Subjekt ertappt, als sie eben im Begriff waren, in dem Hause Schulzenstr. 7 eine von ihnen erbrochene Bodenkammer, auf welcher sich viele Betten und Kleidungsstücke befanden, auszuräumen; sie hatten auch bereits für circa 100 Thlr. Betten in einen großen Sack gepackt, als ein Dienstmädchen hinzukam, die einer der Diebe indessen bei Seite stieß, wonächst die Spitzbuben die Flucht ergriffen, bei der dieselben in Folge des Geschrei des Mädchens aber verfolgt und K. und V. festgenommen wurden.

☐ **Stralsund**, den 26. Dezember. Gestern Nachmittag brach ein Handlungsgehülfe beim Schlittschuhlaufen auf dem Knieperteich ein. Er war von von der Schlittschuhbahn auf eine Stelle gekommen, die man einige Tage vorher Behufs Füllung von Eiskellern aufgeeist hatte und die während des Frostes der beiden letzten Nächte übergefroren, aber nicht genügend als gefährlich markirt war. Einem Offizier und einem Civilisten gelang es mit großer Mühe, den jungen Mann, der sich schon mehrere Minuten im Wasser befand, zu retten. Ueberhaupt ist das Schlittschuhlaufen vieler nebeneinander befindlicher Personen, wie man es gestern auf den hiesigen Stadtteichen bemerken konnte, jetzt nicht ungefährlich, da wir längere Zeit anhaltendes Thauwetter gehabt hatten, wodurch das Eis sehr mürbe gemacht und durch die Kälte in den paar letzten Tagen das Eis noch nicht vollkommen sicher geworden ist.

Vermischtes

— Am 20. d. M. ereignete sich in der Nähe von Ostercappeln (Hannover) ein entsetzliches Unglück. Um 11 Uhr Vormittags flog in der Bauerschaft Schwagstorf die Werkstatt Varnholt und Vering wahrscheinlich in Folge von Dynamit-Entzündung in die Luft. Drei Menschen fanden dabei augenblicklich ihren Tod, von denen der Material-Aufseher, ein 66 Jahr alter, äußerst eifriger und zuverlässiger Mann, buchstäblich zerrissen wurde, daß er vielleicht schon seinen Leiden erlegen ist. Die Explosion muß eine fürchterliche gewesen sein, da sowohl auf dem Gute Krebsburg, etwa 7 Minuten, als auch in Ostercappeln, 12—15 Minuten vom Schauplatze entfernt, mehrere Scheiben zersprungen sind. Die Werkstatt selbst war wie weggefegt und die einzelnen Bestandtheile lagen in kleine Theile zersplittert weit umher zerstreut. Ein in unmittelbarer Nähe befindlicher kleiner Bestand von hohen Lerchenbäumen war wie von Kanonenkugeln zerschossen und in den höchsten Wipfeln statterten zahllose Reste von Kleidungsstücken, Decken rc. im Winde. Ueber die nächste Ursache dieses tragischen Ereignisses wird wohl ein Dunkel schweben bleiben, da die muthmaßlichen Zeugen ihren Tod gefunden haben.

Triest. Im hiesigen Circus Ciniselli wurde am Freitag — wie uns von dort geschrieben wird — ein arger Skandal durch einige junge Börsensensale provocirt, deren Uebermuth es auch zu danken sei, daß die Oper „Don Juan“ jüngst im dortigen Opernhause ausgepfiffen worden. Doch das neueste Heldenstück dieser Herren! Ein Clown, der durch Jongleur-Kunststücke das Publikum amüsirt hatte und dafür applaudirt worden war, dachte im Sinne desselben zu handeln, wenn er die österreichische Volkshymne anstimme; doch kaum hatte er die ersten Takte gesungen, als die oben gekennzeichneten Herren den Vortrag durch geheucheltes Husten unterbrachen, das zwar von einem Theile des Publikums zurückgewiesen wurde, aber da es den Galleriebesuchern als ein willkommener Anlaß zur „Hetz“ erschien schließlich als unzweifelhaftes Mißfallenszeugniß einer kleinen, aber energischen Partei über die gegentheiligen Stimmen den Sieg davontrug. Der Clown sah sich dadurch veranlaßt, mit der Frage: „Ah, questo non val qui!“ („Ah, das gilt hier nicht!“) den Vortrag zu unterbrechen. Als er hierauf sehr glücklich ein Kunststück produzirt hatte, wurde trotzdem von einem gewissen Theile des Publikums, der ihm sein vorhergegangenes Verbrechen durchaus nicht verzeihen konnte, gezischt, worauf sich derselbe mit den Worten entschuldigte: „Ich bitte nicht böse über meinen Irrthum zu sein; ich bin Franzose und glaubte, daß, wie bei uns, auch hier die National-Hymne Anklang findet, jedoch um dies gutzumachen, werde ich morgen die Garibaldi-Hymne vortragen“ — hierauf nun stürmischer Applaus.

London. Der Dampfer „Delaware“ ist auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta gestern (am 20.) in der Nähe der Scillyinseln gescheitert. Ueber das Schicksal von Passagieren und Bemannung liegen keinerlei bestimmte Nachrichten vor und man fürchtet, daß Alles an Bord zu Grunde gegangen sei.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Dezember. Der Präsident der Republik hat heute den Kaiser von Brasilien und gestern den Fürsten Metternich empfangen. — Die Kommission zur Vorberathung des Bankgesetzes hat bis jetzt noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt, da Thiers sein Erscheinen in der Kommission für nächsten Dienstag zugesagt hat. — Das „Journal de Paris“ ist in der Lage, alle Nachrichten über Differenzen zwischen den Prinzen von Orleans für unbegründet zu erklären.

London, 24. Dezember. Das heute Vormittag über das Befinden des Prinzen von Wales ausgegebene offizielle Bulletin lautet: Der Prinz hat eine ruhige Nacht gehabt; die Kräfte nehmen allmählich zu.

Börsen-Berichte.

Stettin 27. Dezember. Wetter klare Luft. Wind SO. Barometer 28" 1'''. Temperatur Morgens — 5° R. Mittags — 1° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 69—72 Rt., besserer 73 bis 77 Rt., neuer gelber geringer 69—72 Rt., besserer 73 bis 77 Rt., feiner 78—79 Rt., per Dezember 79 Rt. Br., per Frühjahr $79\frac{3}{4}$, 80 Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni $80\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Roggen nahe Termine fester, spätere unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feinster $54\frac{1}{2}$ bis $55\frac{1}{2}$ Rt., per Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar $54\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez u. Br., per Frühjahr $55\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $55\frac{1}{2}$ Gd., per Mai-Juni $56\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Sommergetreide ohne Handel.

Rüböl stille, per 200 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember 27 Rt. Br., per April-Mai $27\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., per Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar $\frac{7}{12}$ Rt. nom. per Frühjahr $22\frac{5}{6}$ Rt. Br., $22\frac{3}{4}$ Gd.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen, 300 Centner Rüböl, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt., Roggen $54\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus $22\frac{3}{12}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 72—82 Rt., Roggen 50—56 Rt., Gerste 40—44 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 52—58 Rt., Kartoffeln 18—22 Rt., Heu pr. Ctr. $12\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Herm. Kaufner** beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 27. Dezember 1871.

Wittwe **Helm** geb. **Hartwig**.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Marie**, geb. **Haase**, wurde am 1. Weihnachtstage von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.

Gustav Bölk.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Freitag, den 29. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Neuwahl eines Mitgliedes der 5. Schul-Kommission. — Mittheilung der Verhandlung über die Vermiethung der Läden im Budenhause pro 1 April 1872 bis dahin 1875. — Antrag auf Bewilligung einer ferneren Vergütigung von 167 Rthl. 15 Sgr. an den Pächter des Etablissements Elisenhöhe. — Vorlage betr. die Verlegung der Pockenstation vom Krankenhause nach dem Absonderungshause und die Bewilligung der entstehenden Kosten. — Gesuch eines hies. Einwohners um Abhülfe des Uebelstandes des Wasser-Transports auf dem Bürgersteige in der Speicherstraße. — Antrag eines hies. Einwohners, die Aufhebung eines Vertrages über den Ankauf einer Baustelle von dem Petrihof-Grundstück zu veranlassen. — Mittheilung des Rechnungs-Berichts über die Gas-Anstalt pro 1870 und Genehmigung der Tentieme-Berechnung. — Antrag betr. die Auszahlung der im Etat pro 1871 Tit. 14 cap. 3 pos. 5 bewilligten Gratifikation. — Anträge auf Nachbewilligung von 50 Rthl. 26 Sgr. 10 Pf. auf Tit. 3 cap. 5 pos. 33 und von 64 Rthl. 10 Sgr. auf Tit. 3 cap. 10 pos. 28 des Etats pro 1871. — Rückäußerung auf die Beschlüsse betreffend den Stadthaushalts-Etat von Stettin pro 1872 und die Feststellung des Etats. — Antrag auf Neuwahl des Vorstehers der 17. Armen-Kommission. — Ein Gesuch, betr. die Aufhebung der Beschränkung von Tanzvergnügungen in den Tanz-Tabagien.

Stettin, den 23. Dezember. **Saunier.**

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung von

6 Stück dreifach gekuppelten Personenzugs-Lokomotiven nebst Reservetheilen

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Lokomotiven"

versehen, versiegelt und portofrei bis zu dem auf

den 10. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Submissionstermin an uns einzureichen, in welchem die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Lieferungs-Bedingungen und Zeichnungen, von welchen ersteren ein unterschriftlich anerkanntes Exemplar der Offerte beigefügt sein muß, werden auf portofreie Requisition von unserem Sekretariate hier unentgeldlich abgegeben.

Erfurt, den 23. Dezember 1871.

Die Direktion
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Seitens der unterzeichneten Kommission sind folgende auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 26. Oktober 1857 und 16. Mai 1868 ausgefertigte Greifenhagen'er Kreisobligationen ausgeloost worden:

I. Emission Littr. B. Nr. 533, 540, 547, 551, 559. 563, 578, 580, 597, 599, 606, 608, 760, 761 a 50 Rthl.

II. Emission Littr. E. Nr. 57 — incl. 184 a 25 Rthl.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen und der Coupons nebst Talons bis zum 14. Januar k. J. direkt von der hiesigen Kreisbankasse oder durch Vermittelung der Herren **Scheller & Degner** in Stettin zu erheben, welche die Einlösung der am 1. Januar k. J. fälligen Zinscoupons aller (auch der nicht ausgeloosten) Obligationen übernommen haben.

Greifenhagen, den 9. Dezember 1871.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Kommission.
Coste,
Landrath.

Stettin, den 14. Dezember 1871.

Bekanntmachung.
Holzverkauf auf dem Stamme.

Aus den Königlichen Forstrevieren Pütt u. Friedrichswalde des Regierungsbezirks Stettin, von denen das erstere durch die von Alt-Damm nach Gollnow führende Chaussee, das andere von der von hier nach Kreuz führenden Eisenbahn durchschnitten wird, sollen am

Montag, den 15. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe des Herrn **Karow** zu Alt-Damm durch Raupenfraß getödtete Kiefernbestände, eine Fläche von p. p. 1215 Hektaren enthaltend, in verschiedenen kleineren und größeren Loosen von dem Unterzeichneten im höheren Auftrage versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu veräußernden Bestände, meist Stangenhölzer, jederzeit von den betreffenden Schutzbeamten an Ort und Stelle auf Verlangen werden vorgezeigt werden.

Nach den Licitationsbedingungen, welche zur Einsicht im Forstverwaltungs-Bureau der hiesigen Königlichen Regierung den Geschäftslokalen der Herren Oberförster zu Pütt bei Lübzin resp. Friedrichswalde bei Carolinenhorst bereit liegen, haben Käufer im Termin den vierten Theil des Kaufgeldes als Angeld und den Rest des Kaufgeldes bis zum 15. Dezember 1872 zu bezahlen.

Der Forstmeister.
gez. **Rehfeldt.**

 

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore** und **New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston**.

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Am 11. Januar Ziehung

der Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne: Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2 mal 2000, 5 mal 1000, 12 mal 500,

viele Gewinne von Thlr. 200, 100, 50 und noch 1000 Gewinne von Thlr. 20.

Das Loos kostet Einen Thaler.

Um mit Bestimmtheit auf den Empfang der Loose rechnen zu können, bitten wir um **beschleunigte** Bestellung bei uns u. unsern Agenturen.

Die General-Agenten:

Albert Heimann in Cöln, Berlich Nr. 8. | **D. Löwenwarter in Cöln,** große Sandkaul.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Eine zu Entlassungs-Prüfungen berechtigte Lehr-Erziehungs-Anstalt fördert Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt das Qualifications-Zeugniss zum einj. Dienst, wie auch das Reifezeugniss für Prima auszustellen. Ueberaltete und zurückgebliebene Zöglinge werden in Special-Lehrkursen, à 12 Mitgl., schneller gefördert, und junge Leute, die sich einst dem Militairstande widmen wollen, finden hier den geeignetsten Ort, das dazu erforderliche Primaner-Zeugniss, und die Reife zum Fähnrichs-Examen in kürzester Zeit sich zu erwerben. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine Januar und April.

Ullman-Concert

mit zehn berühmten Künstlern.

Freitag, den 5 Januar, 7 Uhr, im Schützenhause.

Programm.

1. **Quartett,** Cis-moll, (Beethoven.) **Florentiner Quartett-Verein.**
2. **Arie.** „Der Barbier von Sevilla." (Rossini.) **Marie Monbelli.**
3. **Polonaise,** As-dur, (Chopin.) **Pauline Fichtner.**
4. **Arie.** „Graf Ory" (Rossini) **Bernadine Hamakers.**
5. **Fantasie** „Lucia" (Sivori.) **C. Sivori.**
6. **La Mandolinata.** (Padilhe.) **C. Nicotini.**
7. **Bolero.** (Dessauer.) Spanisches Lied. **Marie Monbelli.**
8. **Rapsodie** Nr. 11. (Liszt.) **Pauline Fichtner.**
9. **Walzer.** Les bleuets. (Cohen.) **Bernadine Hamakers.**
10. **Adagio** (Sivori.) „Carneval von Venedig". (Paganini) **C. Sivori**

Accompagnateur: Herr Metzdorff. Flügel von **Blüthner.**

Billetverkauf von Morgens 10—2 Uhr, Nachmittags 4—6 Uhr in der Musikalien-Handlung des Herrn **E. Simon.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Ausloosung unserer am 1. Juli k. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission erfolgt nach Maßgabe des §. 5 des Privilegii vom 25. Juni 1848

am 24. Februar 1872, Nachmittags 4 Uhr,

in dem Sessionszimmer unseres Administrations-Gebäudes in der Neustadt hierselbst.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann frei steht.

Stettin, den 16. Dezember 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 19. Dezember 1871.

Bekanntmachung.

K. Nr. 867.

In einem herausgegebenen Extrablatt des hiesigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 16. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Juli 1872 verloosten Schuldverschreibungen vom Jahre 1856 enthält. Demselben Extrablatte ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Königl. Regierung; Kassenverwaltung.
v. Jeetze.

Bibeln von 7½ Sgr., **Neue Testamente** von 2½ Sgr. an. Elisabethstr. 5.

Oeffentlicher Aufruf.

Im Frühjahr des Jahres 1859 wurde zu Klücken im Pyritzer Kreise eine Diebesbande angehalten, welche in mehreren Kreisen der Provinz Pommern bedeutende Diebstähle verübt hatte. Insbesondere waren sie bei dem Gutsbesitzer **Meyer** zu Janikow, dem Prediger **Carmesin** zu Woltin, dem Prediger **Brede** zu Paculent, dem Prediger **Strecker** zu Alt-Prielipp, dem Bauer **Voigt** zu Brietzig eingebrochen. Als Anführer dieser Diebesbande hatte sich der ehemalige Schornsteinfegergeselle **Carl Friedrich Wilhelm Jamerow** aus Pyritz herausgestellt.

Demselben gelang es aus der Untersuchungshaft in dem Gefängniß zu Stargard zu entkommen. Gegenwärtig befindet sich derselbe in dem Gefängniß des unterzeichneten Gerichts. Zur Feststellung des objektiven Thatbestandes der von Jamerow im Jahre 1859 verübten Diebstähle ist die Vernehmung der Bestohlenen erforderlich. Wir ersuchen die oben angeführten Damnifikaten von ihrem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte dem unterzeichneten Gericht umgehends Nachricht zu kommen zu lassen, damit ihre Vernehmung durch die betreffenden Gerichte ihres Wohnorts veranlaßt werden könne.

Stettin, den 13. Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Untersuchungs-Richter.
gez. **von Kittlitz.**

Wir machen hiermit bekannt, daß wir alle Arten Werthpapiere als

offenes Depot zur Verwaltung

annehmen und dagegen Depositalscheine mit genauer Bezeichnung der hinterlegten Effekten auf den Namen des Deponenten ausstellen. Wir besorgen alle auf die bei uns in Depot gegebenen Werthpapiere bezüglichen Geschäfte, controlliren deren Ausloosungs- und Rückzahlungstermine, erheben gegen Talons die neuen Couponbogen, tauschen Interimsscheine gegen definitive Stücke um, ziehen fällig werdende Coupons, ausgeloosste Effekten etc. ein und nehmen auch Hypothekenzinsen in Empfang.

Auf die für den Eigenthümer des offenen Depots vereinnahmten Beträge gewähren wir Zinsen nach Maßgabe unserer Depositen-Bedingungen, welche bis auf Weiteres folgende sind:

Für Depositen rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung 1½ %
nach achttägiger „ 2 %
nach vierzehntägiger „ 2½ %
nach einmonatlicher „ 3 %
} p. a.

Stettin, den 21. Dezember 1871.

Stettiner Vereins-Bank.

Ein Holsteiner Meier wünscht zum 1. April 1872 oder später eine Holländerei von 40—50 Kühen zu pachten oder eine größere Stellung als unverh. Meier zu übernehmen. Gefällige Offerten erbittet Meier **H. Marckmann,** Cresserow per Schlawe.

Bock-Auktion

in Hof Malchow bei Plau in Mecklenburg Schw.

den 6. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

über **Zeitböcke** aus meiner K[...]
wollheerde.

Ernst Burgwe[...]

Conservatorium der M[...]

Sonnabend, den 6. Januar beginnt ein ne[...] für „Harmonielehre und Composition, Clavier[...] gesang, Geigen und Cellospiel."

Diejenigen, welche in das Institut einzutrete[...] werden ersucht, sich Donnerstag, den 4. Ja[...] mittags 11—1 Uhr, gr. Domstraße 22, 1 [...] melden.

Statuten sind durch die hiesigen Musikalien[...] gratis zu beziehen.

Carl [...]

R. O. Lobedanz, Hamb[...]

Regelmäßige direkte Passagier-Beförd[...]
Brasilien per Segelschiff **erster Klasse.**

Passage-Preise: nach der **Kolonie** [...] Rthl. 30, nach **Santa Leopoldina, Phi[...]** u. s. w. Rthl. 17, Kinder die Hälfte, nach Ri[...] do Sul Rthl. 52, 34 etc., Kinder Rthl. 32[...]

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie A[...]

R. O. Lobed[...]
obrigkeitlich konzessionirter [...]
in **Hamburg.**

Für Dienstmädchen

Brave Dienstmädchen mit guten Zeugni[...] übergehend ohne Dienst sind, finden in [...] (vor dem Berlinerthor) billige und gute A[...]

Konfirmirte Mädchen, welche die Arbeiter[...] haltung erlernen wollen, finden ebendaselbst g[...] Pflegegeld tüchtige Anleitung.

Auch hilft die vorstehende Schwester br[...] mädchen gerne unentgeltlich zu passenden S[...]

Der Vorstand von Ernestin[...]

Sichere Hilfe für M[...]

Alle **Geschlechtskranke, Geschw[...] Onanie Zerrüttete** etc. finden **einzig** [...] in dem Buche: **„Dr. Retau's Selbst[...]** Mit 27 patolog.-anatom. Abbildungen), [...] **Poenicke's** Schulbuchhandlung in [...] **72. Auflage** erschienen und dort, sowie [...] in **L. Saunier's** Buchhandlung für [...] kommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Re[...] durchaus reell und nutzbringend an[...]

M. Rosenste[...]
Bank- und Wechsel-G[...]

Berlin, Unter den Linde[...]
(Hôtel de la paix),

An- und Verkauf von Staatspapieren[...] Aktien,

Prämien-Anleihe[...]

Volks-Anwalts-B[...]

Zur Anfertigung schriftliche[...] jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidema[...]
Stettin, Rosengarten Nr [...]

Heger's aromatis[...]
Schwefel-Se[...]

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti e[...] wegen der bekannten günstigen Wirkung auf die Haut als ein wirkungsvolles Haut[...] mittel bei Sommersprossen, Flechten, [...] Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäch[...] Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 [...]

Dr. v. Graef[...]

nervenstärkende, den Haarwuchs be[...]

Eis-Pommad[...]

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem [...] Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend au[...] und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

Rathskeller.

Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahr eine Ausschmückung des Rathskellers während der Weihnachtszeit statt. Zur Deckung der Kosten wird der Preis des Bieres in der Zeit vom 24. Mittags bis zum 31. Nachts um einen Sechser erhöht, ein hierdurch erzielter baarer Ueberschuß indeß der Kinderherberge überwiesen werden. Die Weihnachtsbäume brennen allabendlich von 9—11 Uhr, doch glaubt der unterzeichnete Wirth dem geehrten Publikum versichern zu dürfen, daß das uralte Gewölbe des Kellers in seinem grünen Tannenschmuck auch bei Tage einen eigenthümlichen, recht angenehmen Eindruck macht.

Wilhelm Schollnus.

Der Rechnenknecht

nach der neuen

Maaß- u. Gewichtsordnung

von **Friedrich Anspach.** Preis 5 Sgr.
ist der beste Rathgeber beim Gebrauch der neuen Maaße und Gewichte und enthält außer vielen Tabellen rc. rc. auch die genaue und leicht verständliche Anleitung zum Decimalrechnen, Verkürzen des Dezimalbruches rc.

Gegen Einsendung von 5 Sgr. pr. Postanw. oder in Briefmarken nach außerhalb franco, 25 u. mehr Exempl. mit üblichem Rabatt. Vorräthig in

Robert Stock's Buchhandlung,
am neuen Bollwerk, Mönchenbrückstr.-Ecke.

Im Antiquar-Geschäft von
L. Bosch, Mönchenstraße 3,

sind stets vorzüglich gebundene Gesangbücher in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig, desgl. grobschriftige Bibeln von 10 Sgr., Testamente von 1 Sgr. an, und Schulbücher zu bill. Preisen. Alte Bibeln, Schul- und Gesangbücher werden in Zahlung genommen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt besorgt.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden

von

Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

Eiserne und hölzerne Trockenmaaße von 1 Hektoliter bis 1/2 Liter,

zinnerne, verzinnte, eisenblech- und blecherne Flüssigkeitsmaße von 1/32 bis 1/1 Liter,

eiserne und messing Gewichte von 1 Gramm bis 50 Kilogramm,

Waagebalken in allen Größen, sowie Decimalwaagen, Tellerwaagen, und eine neue, ganz aus Eisen konstruirte, patentirte Art Decimalwaagen in sehr gefälliger Form und gediegener Arbeit, sämmtliche Gegenstände geaicht, offerire ich zu angemessenen billigen Preisen.

G. A. Kaselow,
Comtoir: Mittwochstraße 11—12.
Fabrik-Lokalitäten: Frauenstraße 15.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:
feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riesling, Claus Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.,
1868. Laubenheimer Riesling a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12 1/2 Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7 1/2—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Breite- und gr. Wollweberstr.-Ecke 59.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Ossermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von 2 2/3 Rtlr.	an.
Doppelte	" 5 2/3	" "
do. Damasc und Patent	" 10 1/2	" "
Lefaucheux	" 22	" "

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie

Jos. Ossermann's Filiale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Cölner Dombau-Lotterie.

Genehmigt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und in fast allen deutschen Staaten concessionirt.

Ziehung im Januar 1872.

Hauptgewinn 25,000 Thaler.

1 Gewinn zu 10000 Rtlr.,	12 Gewinne zu 500 Rtlr.
1 Gewinn zu 5000 Rtlr.,	50 Gewinne zu 200 Rtlr.
2 Gewinne zu 2000 Rtlr.,	100 Gewinne zu 100 Rtlr.
5 Gewinne zu 1000 Rtlr.,	200 Gewinne zu 50 Rtlr.
	1000 Gewinne zu 20 Rtlr.

und eine Anzahl Kunstwerke von 20000 Thlr.

Im Ganzen 125,000 Thaler Gewinne.

Die Ziehung geschieht öffentlich in Cöln im Beisein von Notar und Zeugen.
Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in Cöln ausbezahlt.

Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Instituts-vorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten Gutsbesitzern, Banquiers und sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse.

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco

NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen. D. R.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

eingetragene Genossenschaft zu Stettin, Heumarkt 2,
gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehne zu den billigsten Bedingungen.

Stettin, 15. Dezember 1871.

Der Vorstand.
von Dewitz. Uhsadel. Thym.



Original-Singer-Näh-Maschinen

sind nur zu haben

62. Breitestrasse 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer" angebotenen Näh-Maschinen sind **nachgemachte.**

Stettin, Breitestrasse 62.

Wilh. Scheffers.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.



10 Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Hugo Petrich.

Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,

Breitestraße 70.

Kein unerwünschter Kindersegen

von **Dr. Wilde.**
Berlin, im Verlage des Verfassers.
Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffmann in Hamburg, A. B. C.-Strasse 28.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleidenden, als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim- und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche rc. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecouren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann,** Grevismühlen, Mecklenburg.

Runde fertige Hüte von 25 Sgr. bis 4 Rtlr.,
Backenhüte von 1 Rtlr. 15 Sgr. bis 4 Rtlr.,
Baschlicks von 1 Rtlr. bis 4 Rtlr.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet rc. von 20 Sgr. bis 4 Rtlr.,
Hauben von 7 1/2 Sgr. bis 2 1/2 Rtlr.

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Der Salon

zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren

von

Otto Lucas,

befindet sich

Gr. Domstraße 14—15.

14—15. Gr. Domstraße 14—15.

Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten, Flechten, 3 Loth schwer, von 2½ Thlr. bis 8 Thlr., Flechten, 5 Loth schwer, 4 Thlr. bis 12 Thlr. sind stets fertig in allen Farben.

NB. Flechten werden von ausgekämmten Haaren zu 15 Sgr., Damenscheitel zu 2 Thlr., Kamm-Toupets zu 20 Sgr., Bestellungen nach außerhalb dauerhaft und unter Garantie angefertigt bei

Otto Lucas,
Coiffeur,
14—15 gr. Domstr. 14—15

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.

H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke

Franzbranntwein mit Salz,

gesonders wirksam als Einreibung bei Rheumatismus, Verrenkungen und Verstauchungen, sowie anderen Krankheiten, empfehlen a Fl. 7 1/2 Sgr.

Sengstock & Co.

Terpentinfreie Klebestärke,

das Pfund 2 Sgr.,
C. A. Schneider, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke

Die meisten Leiden

entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels, träger Verdauung. Nur wenn die natürliche Ausscheidung des Körpers eine regelmäßige geordnete ist, kann der Mensch sich vollkommen wohl fühlen. **J. H. Redeke's** neu erfundenes **Gesundheits-Speise-Gewürz** erzeugt den richtigen Stoffwechsel u. heilt sicher

Hämorrhoidal-Leiden,

Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung rc.

Der Gebrauch ist sehr einfach. Man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll.

Preis einer zu langem Gebrauch ausreichenden Schachtel 18 Sgr.

General-Depot bei Herrn C. A. Schneider in Stettin.

Niederlagen bei den Herren:
Ernst Neidel in Anklam,
A. Heinemann in Stralsund,
F. Hinspeter in Demmin.

Herrn **Dr. med. Kletz,** Duisburg.

Nach Verbrauch der von Ihnen erhaltenen Schachtel **Redeke's Speise-Gewürz** ist mein **Hämorrhoidalleiden,** wogegen ich bereits 9 Jahre zu kämpfen hatte, fast verschwunden. Zur weiteren Heilung bitte ich Sie um umgehende Zusendung von weiteren 3 Schachteln.

Haus Leichten, 1. Dezember 1871.
gez. **W. Schulz,** Hauslehrer.

Wichtig für Geschlechtsleidende.

Dr. Richards Lebenspillen für geschwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weißfluß rc. 2 Rtlr., 1/2 Dosis 1 Rtlr. Leidenden jeder Art vermittelt Hilfe. **C. Neisse** in Thonberg—Leipzig, Specialist.

Magenstärkende Gewürzkuchen.

Das feinste derartig existirende
pro 1 Pfd. verpackt 25 Sgr.
bei 5 Pfd. verpackt pro Pfd. 22 1/2 Sgr.
gegen Einsendung des Betrages, oder Nachnahme.
Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt.

C. Waldow in Barth bei Stralsund.

Ein gut empfohlener unverh. Oekonom kann eine bald anzutretende Inspektor-Stelle auf einem bedeutenden Gute in der Neumark, — Gehalt 240 Rtlr., freie Station und Reitpferd — nachgewiesen erhalten vom **landwirthsch. Bureau in Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Ein junger Mann, der längere Zeit im Getreide-Geschäft gearbeitet hat, dort als Aufkäufer und Verkäufer fungirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Beliebige Offerten wolle man in der Expedition dieser Zeitung abgeben. Zeugnisse können auf Verlangen vorgelegt werden.